

Spannungen im Mittleren Osten treiben Öl und Gold

04.01.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise starteten mit Gewinnen von bis zu 2% in das neue Jahr. Brent stieg in der Spitze auf 38,5 USD je Barrel, WTI auf 38,3 USD je Barrel. Mittlerweile handeln beide Ölsorten allerdings deutlich unter 38 USD je Barrel. Auslöser für den Preissprung zum Handelsauftakt waren die zunehmenden Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran. Saudi-Arabien hat die diplomatischen Beziehungen zu Teheran abgebrochen und die iranischen Botschaftsangehörigen zum Verlassen des Landes aufgefordert.

Am Wochenende war es zum Sturm der saudi-arabischen Botschaft in Teheran gekommen, nachdem Saudi-Arabien 47 Personen hatte hinrichten lassen, darunter auch einen schiitischen Geistlichen. Der Iran versteht sich als Schutzmacht der Schiiten in der Region, während in Saudi-Arabien eine besonders strenge Auslegung des sunnitischen Islam praktiziert wird. Saudi-Arabien und der Iran führen bereits Stellvertreterkriege im Jemen und in Syrien.

Eine direkte militärische Auseinandersetzung der beiden Hegemonialmächte des Mittleren Ostens hätte gravierende Auswirkungen auf das globale Ölangebot. Denn in der Region rund um den Persischen Golf werden knapp 30% des weltweiten Ölangebots gefördert. Eine gewisse Risikoprämie auf den Ölpreis ist daher gerechtfertigt, selbst wenn aktuell deutlich zuviel Öl auf dem Markt ist.

Zum aktuellen Überangebot trägt auch Russland bei, welches seine Ölproduktion im Jahr 2015 auf ein Rekordhoch von 10,73 Mio. Barrel pro Tag gesteigert hat. Für 2016 wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Denn der schwache Rubel macht einen Teil des Ölpreisverfalls wett.

Edelmetalle

Gold legt zum Auftakt des neuen Handelsjahres um gut 1% auf 1.075 USD je Feinunze zu und profitiert damit von den geopolitischen Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran (siehe Energie). In Euro gerechnet fällt der Preisanstieg verhaltener aus, da der US-Dollar heute Morgen abwertet. Mit über 980 EUR je Feinunze handelt Gold aber auf dem höchsten Stand seit dem 28. Dezember.

Gute Konjunkturdaten in den USA, die im Wochenverlauf veröffentlicht werden, dürften dem US-Dollar aber wieder Aufwind verleihen, was den Goldpreis in Euro unterstützen sollte.

Silber zieht im Fahrwasser von Gold mit an und handelt zeitweise über der Marke von 14 USD je Feinunze. Dagegen stehen Platin und Palladium im Einklang mit den Industriemetallpreisen unter Druck und verlieren 2% bzw. 3,5%. Für die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs war 2015 das dritte Jahr in Folge mit Abflüssen:

Die Bestände wurden um rund 133 Tonnen bzw. 8,3% abgebaut, was vor allem in der zweiten Jahreshälfte ein großer Belastungsfaktor für den Goldpreis war. Die von uns erwartete Rückkehr der Investoren sollte den Preis im Jahresverlauf unterstützen. Der Abbau der Silber-ETF-Bestände von 494 Tonnen bzw. 2,6% fiel dagegen kaum ins Gewicht.

Anders die Lage bei Platin und Palladium, wo der Rückzug der Investoren ähnlich wie bei Gold ein großer Belastungsfaktor war. Die von Bloomberg erfassten Platin-ETFs verloren im letzten Jahr 332 Tsd. Unzen bzw. 12%, bei den Palladium-ETFs standen Abflüsse von 723 Tsd. Unzen bzw. 24% zu Buche.

Industriemetalle

Das erste bestimmende Thema des neuen Jahres an den Metallmärkten ist ein altbekanntes: Sorgen über China. Denn nach schwachen Konjunkturdaten sind Chinas Aktienmärkte heute eingebrochen. Gemessen am CSI 300 haben sie den maximal möglichen Tagesverlust von 7% erlitten. Die schwachen chinesischen Aktienmärkte ziehen nicht nur die anderen asiatischen Aktienmärkte mit nach unten, sondern wirken sich auch entsprechend negativ auf die Metallpreise aus. Diese geben zum Jahresauftakt um teilweise mehr als 3% nach.

So handelt Nickel bei rund 8.500 USD je Tonne, Kupfer kostet gut 4.600 USD je Tonne und Aluminium notiert unter 1.500 USD je Tonne. Während der vor drei Tagen veröffentlichte offizielle Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (PMI) für Dezember noch im Rahmen der Erwartungen lag, enttäuschte dagegen der heute von Caixin erhobene PMI. Dieser fiel entgegen den Erwartungen auf ein 3-Monatstief von 48,2 und blieb damit den zehnten Monat in Folge unter der Marke von 50, die Expansion anzeigt.

Der Industrie schlägt offenbar weiter starker Wind entgegen. Zumal die chinesischen Behörden bestrebt sind, die Überkapazitäten am Häusermarkt und in vielen Industriesektoren abzubauen. Dies könnte einer kurzfristigen Erholung der Metallpreise entgegenstehen. Mittel- bis langfristig erwarten wir aber deutlich höhere Notierungen, da wegen der aktuell niedrigen Preise die Produktion vielerorts wohl stark gekürzt wird.



Agrarrohstoffe

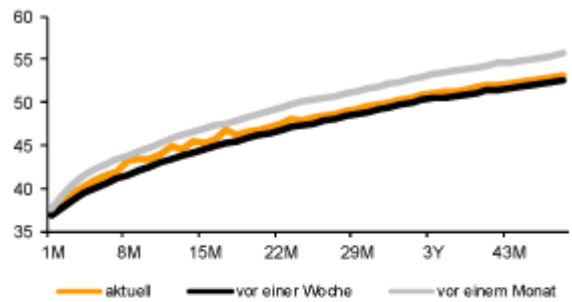
Die Getreide- und Sojabohnenpreise haben ihre Gewinne von Ende Dezember bereits wieder abgegeben. Diese resultierten aus ergiebigen Regenfällen, Stürmen und Überflutungen im Mittleren Westen der USA. Dadurch mussten zahlreiche Wasserstraßen vorübergehend geschlossen werden, was zu Angebotsunterbrechungen geführt hat. Eine dauerhafte Angebotsverknappung ist angesichts üppiger Ernten und reichlicher Lagerbestände nicht zu befürchten, so dass der Preissprung nur von kurzer Dauer war.

Ein Fragezeichen steht allerdings hinter dem heranwachsenden Winterweizen, dessen Zustand durch die ungünstigen Wetterbedingungen gelitten haben dürfte. Hier könnte sich der Preiserückgang als verfrüht erweisen. In Brasilien haben sich die Ernteaussichten nach den jüngsten Regenfällen verbessert, was insbesondere den Sojabohnenpreis belastet. Zudem blieben die US-Sojabohnenexporte in der Woche zum 24. Dezember unter den Erwartungen.

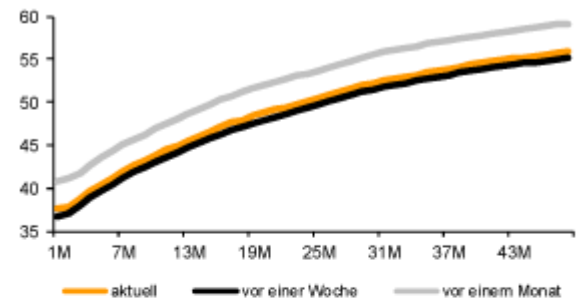
Indien könnte in diesem Jahr erstmals seit 16 Jahren wieder Mais importieren. Regierungskreise sprechen von einem Importbedarf von 500 Tsd. Tonnen. Ob dies zu einem Anstieg der Weltmarktpreise führen wird, ist angesichts weltweiter Lagerbestände von mehr als 200 Mio. Tonnen allerdings fraglich. Da aber nur nicht-genveränderter Mais importiert werden soll, könnte der Maispreis in Paris profitieren.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

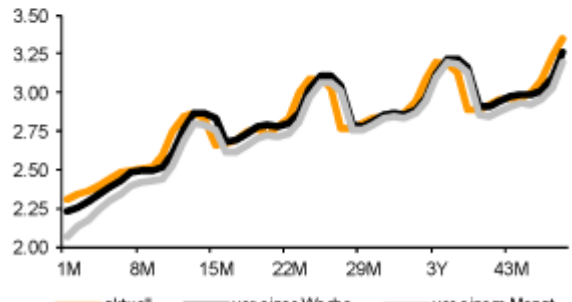
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



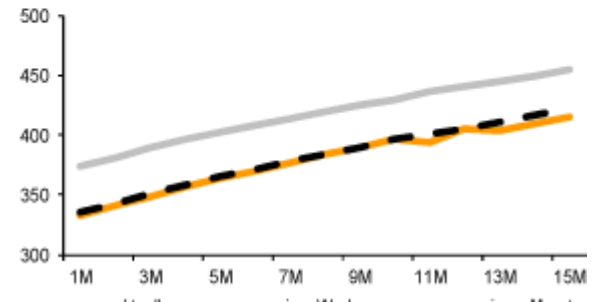
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



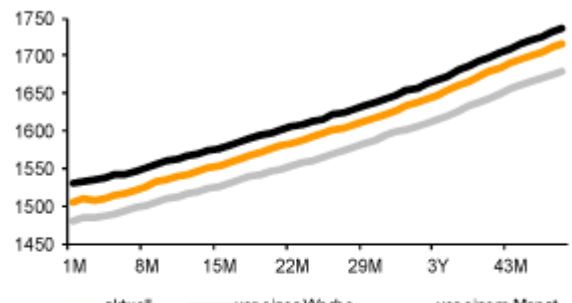
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



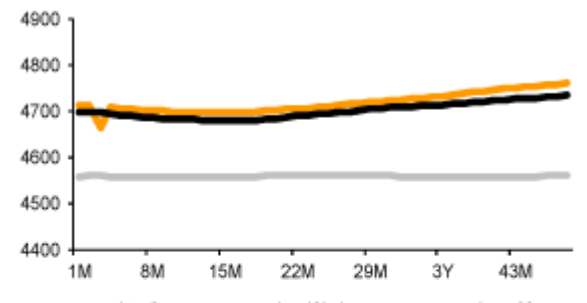
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



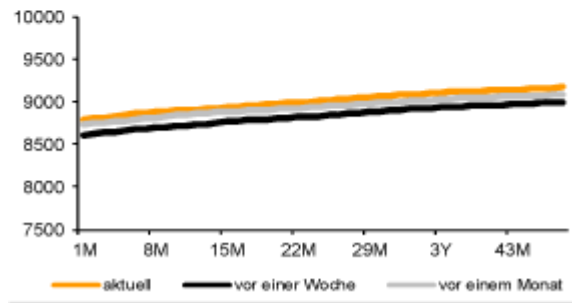
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



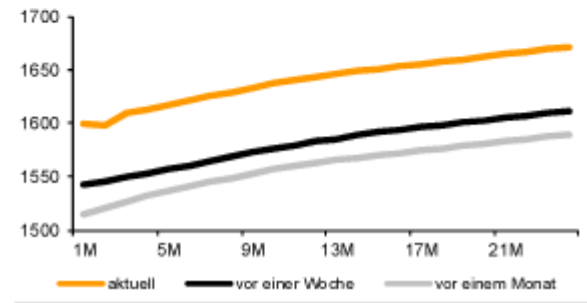
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

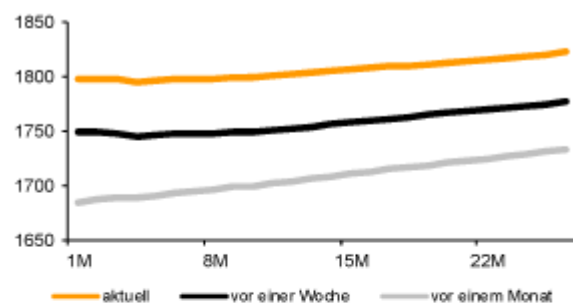
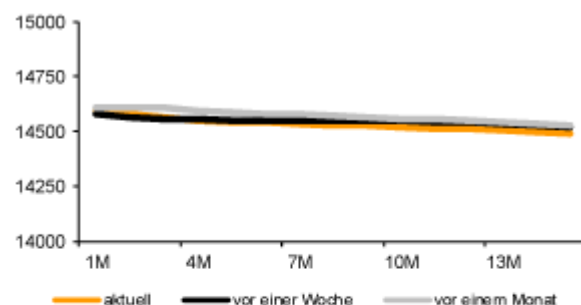
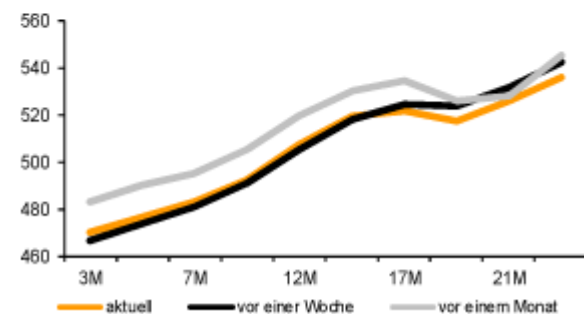
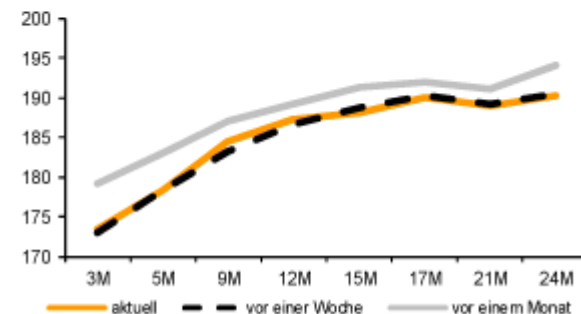
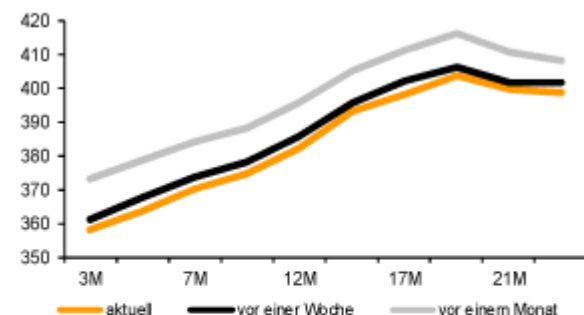
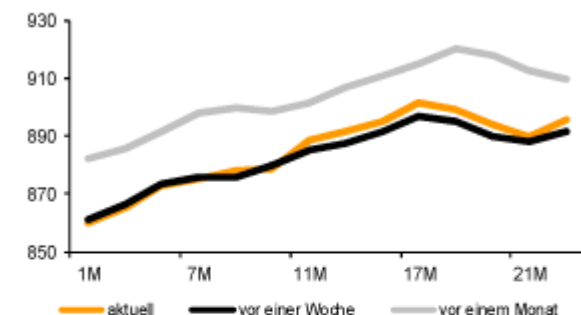
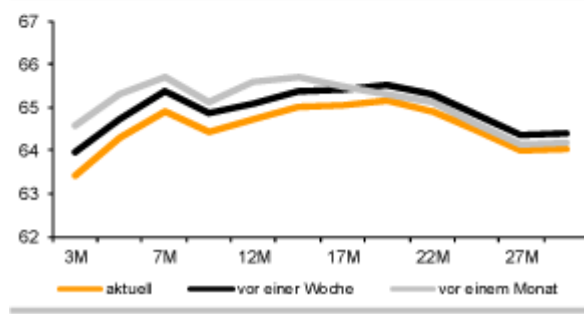
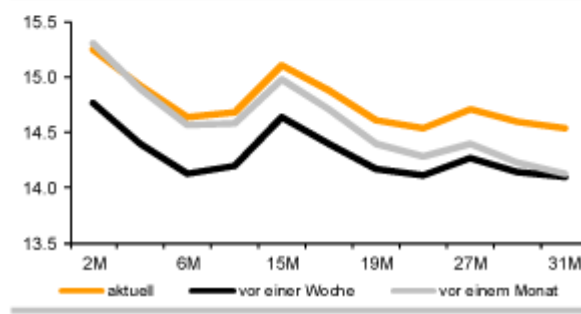


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	37.3	2.2%	-1.2%	-13.0%	-33%
WTI	37.0	1.2%	-2.2%	-6.8%	-29%
Benzin (95)	396.0	-0.3%	-2.3%	-13.0%	-17%
Gasöl	326.3	-1.5%	-2.1%	-16.0%	-36%
Diesel	319.0	-1.6%	-4.1%	-22.2%	-39%
Kerosin	356.0	-1.5%	-3.2%	-16.8%	-38%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.34	5.6%	13.8%	5.7%	-23%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1507	-1.4%	-2.6%	-1.2%	-18%
Kupfer	4705	-0.6%	-1.7%	0.6%	-26%
Blei	1793	0.7%	1.2%	4.1%	-6%
Nickel	8820	1.4%	-1.4%	-4.8%	-42%
Zinn	14555	-0.6%	-1.2%	-2.7%	-26%
Zink	1609	-1.4%	1.5%	1.7%	-28%
Edelmetalle 3)					
Gold	1061.4	0.0%	-0.6%	-1.6%	-10%
Gold (€/oz)	977.4	0.0%	0.7%	-1.6%	-3%
Silber	13.8	-0.6%	-3.2%	-4.3%	-12%
Platin	891.1	2.3%	-0.4%	-0.2%	-27%
Palladium	563.0	3.4%	-2.0%	-3.5%	-31%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	173.5	-0.7%	-0.3%	-4.4%	-14%
Weizen CBOT	470.0	0.0%	-1.2%	-3.0%	-19%
Maïs	358.8	-0.2%	-1.2%	-6.2%	-10%
Sojabohnen	864.3	-0.5%	-0.7%	-5.1%	-15%
Baumwolle	63.3	0.2%	-0.7%	-2.0%	6%
Zucker	15.24	0.0%	3.1%	-1.6%	8%
Kaffee Arabica	126.7	2.5%	4.3%	8.2%	-21%
Kakao (LIFFE, £/t)	2262	0.5%	-0.1%	-0.7%	14%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0856	-0.1%	-0.7%	0.1%	-9%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	487409	-	0.5%	-0.2%	26%
Benzin	221420	-	0.4%	2.2%	-3%
Destillate	153110	-	1.2%	8.3%	22%
Ethanol	20166	-	-1.1%	2.8%	11%
Rohöl Cushing	62993	-	1.4%	7.5%	105%
Erdgas	3756	-	-1.5%	-6.3%	17%
Gasöl (ARA)	3308	-	-6.7%	-7.7%	21%
Benzin (ARA)	803	-	-11.3%	28.5%	-10%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2895525	-0.2%	-0.8%	0.6%	-31%
Shanghai	297037	-	0.3%	4.6%	43%
Kupfer LME	236225	-0.3%	1.1%	-2.8%	33%
COMEX	69753	-1.4%	-2.1%	-4.1%	162%
Shanghai	177854	-	-2.7%	-5.0%	59%
Blei LME	191650	0.0%	-0.1%	49.4%	-14%
Nickel LME	441294	-0.8%	-1.0%	8.9%	6%
Zinn LME	6140	0.0%	2.1%	18.5%	-49%
Zink LME	464400	-0.3%	-2.0%	-14.4%	-33%
Shanghai	200428	-	0.8%	18.6%	140%
Edelmetalle***					
Gold	47065	-0.2%	-0.2%	-1.7%	-9%
Silber	607213	0.0%	-0.3%	-0.1%	-3%
Platin	2392	0.0%	-0.4%	-1.1%	-12%
Palladium	2344	-0.4%	-0.4%	-2.7%	-24%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/56521--Spannungen-im-Mittleren-Osten-treiben-Oel-und-Gold.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).